

Knie-Spezialist beginnt im Spital Nidwalden

Stans Dr. med. Flavio Cagianard hat am 1. Oktober die Leitung der Knie-Endoprothetik am Spital Nidwalden übernommen. Cagianard bringt langjährige Erfahrung in der Endoprothetik und rekonstruktiven Chirurgie mit. Seit 2021 war er als Oberarzt Orthopädie am Luks Luzern tätig. Seine medizinische Laufbahn begann er 2012 und hat seither verschiedene Stationen innerhalb der Luks Gruppe durchlaufen, wie es in der Mitteilung heisst.

Am Spital Nidwalden wird er gemeinsam mit Dr. med. Konrad Birrer die Kniechirurgie weiterentwickeln. Cagianard folgt auf Dr. med. Max Heilgmeier, der eine neue Herausforderung ausserhalb des Kantons annimmt. Der gebürtige Churer lebt in Hergiswil und ist ein begeisterter Sportler. (zvg)

Steueranreize für Hauseigentümer

Nidwalden Die Nidwaldner Landratsmitglieder Matthias Christen (Buochs) und Christina Amstutz (Stans) von der grünliberalen Fraktion (GLP) fordern mit einem Postulat, dass im Kanton Nidwalden auch weiterhin steuerliche Abzüge für energetische Sanierungen möglich bleiben, das schreibt die Partei in einer Mitteilung. Diese Abzüge würden mit der geplanten Abschaffung des Eigenmietwertes im Bundesgesetz über den Systemwechsel bei der Wohnneigentumsbesteuerung eigentlich wegfallen.

Mit dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes wird das bisherige System der Wohneigentumsbesteuerung neu geregelt. Allerdings erlauben Änderungen im nationalen Steuerharmonisierungsgesetz den Kantonen, bis spätestens 2050 weiterhin steuerliche Abzüge für Energie-spar- und Umweltschutzmassnahmen beizubehalten – vorausgesetzt, die kantonale Steuer-gesetzgebung werde entsprechend angepasst.

«Energetische Sanierungen sind ein zentrales Instrument, um das Ziel Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Der Kanton Nidwalden darf diese steuerlichen Anreize nicht nur sichern, sondern muss sie konsequent stärken», wird Co-Präsident Christen zitiert.

Auch Amstutz von Stans unterstreicht die Dringlichkeit: «Private Investitionen in klimafreundliche Gebäude sind für den Klimaschutz unverzichtbar. Wer saniert, leistet einen Beitrag für die Umwelt und soll dafür faire Rahmenbedingungen erhalten».

Das Postulat beauftragt den Regierungsrat, darzulegen, welche Anpassungen am kantonalen Steuergesetz notwendig sind, damit die Abzüge auch nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes wirksam bleiben. Ziel sei, dass Nidwalden rechtzeitig klare Regelungen schafft und im Standortwettbewerb gestärkt werde. (zvg)

Jodlerklubs Sarnen mit willkommenem Zuwachs

Beim Jahreskonzert an diesem Freitag sind zwei neue Gesichter mit dabei.

Roby Hess

Heute noch Kandidaten, aber bald einmal neue Mitglieder im Jodlerklub Sarnen sind der 22-jährige Michael Burch, Landwirt in Ramersberg, und der 20-jährige Landschaftsgärtner Manuel von Rotz aus St. Niklausen. Alserster Tenor (Burch) und erster Bass (von Rotz) sind sie bereits im Chor integriert. «Wir durften schon viele schöne Stunden bei den neuen Kameraden und unter der Leitung von Dirigentin Martina Odermatt-Gander erleben», berichteten sie im Gespräch. Dazu gehört auch die Teilnahme am Zentral-schweizerischen Jodlerfest 2025 in Menznau, wo der Jodlerklub Sarnen mit der Bestnote 1 ausgezeichnet wurde.

«Nun freuen wir uns auf das Jahreskonzert des Jodlerklubs Sarnen vom Freitag in der Aula Cher», so Michael und Manuel. «Erstmals können wir zusammen mit den «Grossen» vor unseren Familien, Bekannten, Freunden und Kollegen auftreten. Wir freuen uns riesig auf den Freitagabend.»

Gute Ausbildung als Grundlage

Selbstverständlich wird man nicht einfach Jodler und kann nach Lust und Laune einem renommierten Jodlerklub beitreten. So haben auch Michael Burch und Manuel von Rotz das «Handwerk» gelernt. Freude am Singen ist natürlich vorausgesetzt.

Manuel von Rotz sang rund zehn Jahre lang bei den bekannten Kernser Singbuben mit. Und Michael Burch absolvierte seine «Jodler-Lehre» bei den Obwaldner Jung-Juizern. Beim Projekt



Manuel von Rotz (links) und Michael Burch bestreiten bald ihr erstes Konzert bei den «Grossen».

Bild: Robert Hess (Sarnen, 27.10.2025)

«Chor» in Sachseln lernten sich die beiden näher kennen und stellten fest, dass sie in vielem etwa die gleiche Wellenlänge hatten. Im Rahmen der Veranstaltung «Sarnen macht Platz» kam es zu Kontakten mit Mitgliedern des Jodlerklubs Sarnen

und bald einmal war der gemeinsame Beitritt beschlossene Sache. Stets haben die beiden «Freude am Jodelgesang, an der Heimat vor Augen und betrachten das Jodeln auch als schönen Ausgleich zum Beruf und zur Arbeit».

Hinweis

Das Jahreskonzert des Jodlerklubs Sarnen findet am Freitag, 31. Oktober, in der Aula Cher in Sarnen statt. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei, es wird eine Türkollekte erhoben.

Nein-Parolen beschlossen

Abstimmungen Die Jungfreisinnigen Kanton Nidwalden (JFNW) trafen sich am vergangenen Freitag, 24. Oktober, zur letzten Mitgliederversammlung des Jahres in Stans, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt.

Die weiterhin wachsende Zahl aktiver Mitglieder zeige, dass die JFNW auf grosses Interesse stossen. Neben dem politischen Ausblick auf die bevorstehenden Landratswahlen stand die Parolenfassung zu den zweinationalen Vorlagen – «Service-citoyen-Initiative» und «Initiative für eine Zukunft» – im Mittelpunkt. Dabei beschlossen die JFNW jeweils einstimmig, die beiden Vorlagen vom 30. November abzulehnen. (zvg)

Trotz Gewalt Hoffnung bewahren

Stans Die palästinensisch-christliche Friedenspädagogin Sumaya Farhat-Naser spricht in Stans über Wege zum Frieden. Dazu laden die katholische Kirche Stans und das Chäslager am Montag, 3. November, um 19.30 Uhr ins Chäslager in Stans ein.

Sumaya Farhat-Naser, 1948 geboren, sei eine der bekanntesten Friedensstimmen Palästinas, heisst es in einem Schreiben zur Veranstaltung. Im Chäslager wolle sie weniger die historischen Ursachen als vielmehr die aktuelle Situation beleuchten. Kern des Abends sei, trotz Gewalt und Unrecht den Frieden zu suchen. (zvg)

«Demnächst»

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie nidwaldnerzeitung.ch/agenda oder obwaldnerzeitung.ch/agenda auf, um Anlässe zu erfassen.

Urbild aller Mütter in Stans

Die Fotografin und Videokünstlerin Annelies Štrba stellt bis Mitte Dezember in der Galerie Stans aus.

Die Künstlerin ist eine Pionierin der Schweizer Fotokunst, wie die Galerie Stans in ihrer Mitteilung schreibt. In den letzten Jahren ist eine Werkgruppe entstanden, an der Annelies Štrba bis heute arbeitet: Die Madonnen. Wo Štrba hinkommt, fotografiert sie Madonnendarstellungen, die sie am Bildschirm bearbeitet. Wenngleich die Marienbilder losgelöst von ihrem eigentlichen religiösen Kontext erscheinen, sei die Künstlerin stets darum bemüht, deren übersinnliche Aura zu bewahren.

Für die gebürtige Zugerin und Mutter von drei Kindern sei Maria Urbild aller Frauen und Mütter. Brigitte Schön vom Galerieteam zitierte anlässlich der Vernissage: «In Annelies Štrbas Bildern ist alles enthalten, sie müssen nicht erklärt werden, sie fassen zusammen, was die Künstlerin ist, ihre ganze innere Geschichte.»

Im Untergeschoss der Galerie erinnere die dichte Hängung von 24 Madonnen- und Blumenbildern an die Votivbilder-Wand in Kirchen und Kapellen.

Abstrakt, farbig und emotionsgeladen

Abstrakt und farbig seien diese Darstellungen. Und doch – oder vielleicht gerade durch die Abstraktion – dringe die intime Beziehung zwischen Mutter und Kind und eine spirituelle Botschaft zum Betrachtenden durch. Als kleine Hinterglas-Fotografien von Madonnen aus Japan und als Pigmentdruck sind weitere Werke in den oberen Räumen der Galerie zu sehen. In einer Videoarbeit zeichnet Annelies Štrba mit Maria eine farbige, agile sowie emotionale Darstellung der Weiblichkeit.

Eine Aufnahme der Madonna «Maria unter dem Herd» aus der unterirdischen Marienka-



Die Künstlerin Annelies Štrba vor einem ihrer Madonnenbilder in der Galerie Stans.

Bild: Christian Hartmann/zvg

pelle der Pfarrkirche Stans bilde die Grundlage für die aktuelle Edition 11 der Galerie Stans. Die Fotografie wurde von der Künstlerin bearbeitet und auf Hahnemühle-Papier gedruckt.

Rahmenprogramm mit Lesung im lit.z

Am Sonntag, 16. November, um 16 Uhr bietet sich die Gelegenheit zu einer Führung durch die Ausstellung mit der Künstlerin. Im Rahmen der Ausstellung «Blumen für die Madonna» liest die Autorin Ilma Rakusa am Sonntag, 30. November, um 16 Uhr im lit.z Literaturhaus Zentralschweiz Gedichte und Prosaskizzen. Die Galerie ist vor und nach der Lesung geöffnet. (zvg)

Hinweis

Öffnungszeiten der Galerie Stans: Donnerstag und Freitag, 15 bis 18 Uhr. Samstag und Sonntag, 13 bis 16 Uhr.